

Viele gute Gründe ...

... haben wir in unserem neuen Programm versammelt, um Sie zum abendlichen Besuch des Literaturhauses einzuladen. Eine zweiteilige Hommage an Albert Camus, der am 4. 1. vor 50 Jahren bei einem Autounfall starb, eröffnet das Jahr: Eine Fotoausstellung von Christian von Alvensleben, zu deren Eröffnung einige Kieler »ihren« Camus vorstellen, und eine Lesung von Mirko Bonné aus seinem Roman »Wohin wir verschwinden«. Den romanischen Sprachraum nimmt auch die Reihe »Lyrik im Gespräch« in den Blick mit Lesungen von Antonio Colinas, dem herausragenden Dichter der spanischen »Novísimos«, und der französischen Dichterin Michèle Métail, die von ihren Übersetzerinnen Petra Strien-Bourmer und Ulrike Draesner begleitet werden. Ulrike Draesner ist mit ihrem druckfrischen Roman »Vorliebe« Anfang März nochmals zu Gast im Rahmen einer Reihe von Lesungen deutschsprachiger Schriftstellerinnen. Juli Zeh, Roswitha Quadflieg und die Bühnen-Preisträgerin Brigitte Kronauer sind die anderen Gäste der Reihe, die bei der »LeseLounge« durch Tina Uebel eine weitere Akzentuierung erfährt. Dort sind außerdem live dabei Kristof Magnusson und die Band Binoculars. Neben der LeseLounge und regelmäßigen Vorlese- und Werkstattangeboten bietet das Junge Literaturhaus auch eine Kieler Buchpremiere: »der wind lässt tausend hütchen fliegen« heißt ein neuer Gedichtband von Arne Rautenberg in der Reihe »Gedichte für neugierige Kinder«.

→ Welche dieser vielen guten Gründe Sie in das neu eingedekte und frisch gestrichene Literaturhaus im Alten Botanischen Garten führen werden, wissen wir nicht. Auf jeden Fall freuen wir uns auf Ihren Besuch

Ihr Literaturhaus-Team

Albert Camus 7.11.1913 – 4.1.1960



»Albert Camus – ... und ein bißchen kalter Rauch« – Fotoausstellung von Christian von Alvensleben

Christian von Alvensleben kam 1972 erstmals nach Lourmarin, den Ort, an dem der französische Literatur-Nobelpreisträger Albert Camus das letzte Jahr seines Lebens verbrachte. Häufig suchte er allein oder mit Freunden das Hotel Ollier zum Essen auf. Dort entstanden 1974 – von Alvensleben war zurückgekehrt, »um etwas von diesem besonderen Ort für mich in die Zukunft zu retten« – eindrucksvolle Fotografien, die das Literaturhaus anlässlich des 50. Todestags von Camus zeigt. Die vergilbten, kargen Zimmer des Hotels, das Mauerwerk – die Zeit scheint angehalten in den Räumen, so, als hätte es der Schriftsteller gerade nach einem Diner mit Freunden verlassen – nur ein bißchen kalter Zigarettenrauch schwebt noch in der Luft ...

→ Zur **Eröffnung der Ausstellung am 19.01. um 19.30 Uhr** sprechen neben Christian von Alvensleben auch Jérôme Carlier, Daniel Karasek, Wolfgang Meyer-Hesemann und Adelheid Nebel über ihre Beziehung zu Camus und lesen Passagen aus seinen Werken.



Mirko Bonné liest aus »Wohin wir verschwinden«

Mirko Bonné vierter Roman erzählt eine große Geschichte der Erinnerung. Raymond, Witwer mit

Albert Camus 7.11.1913 – 4.1.1960

zwei ebenso lebhaften wie eigensinnigen Töchtern, erhält nach Jahrzehnten des Schweigens einen Brief seines todkranken Jugendfreundes Maurice, der ihn in die gemeinsam erlebte Vergangenheit zurückversetzt: Nach Villeblevin, wo 1960 Albert Camus und sein Verleger Gallimard in den Tod rasten und wo zur gleichen Zeit die beiden Jungen mit ihrer »Maschine des großen Verschwindens« in die Welt aufbrechen wollten. Aus dieser Konstellation von historischer Wirklichkeit und literarischer Fiktion entsteht eine eindringliche Freundschaftsgeschichte, die zugleich Vergänglichkeit und die Macht des Schicksals reflektiert. In »Wie wir verschwinden« erzählt Mirko Bonné »so ruhig und gelassen von der Kunst des Lebens und Sterbens, vom Umgang mit Trauer und Schuld, dass das ernste Thema alles tragische Pathos verliert. Sein Roman ist voll von französischer Leichtigkeit und Esprit.« (FAZ) (28.01.)

Lyrik im Gespräch



Antonio Colinas

Antonio Colinas, geboren 1946 in La Bañeza (León), Dichter, Essayist und Übersetzer insbesondere italienischer und französischer Lyrik, ist eine der herausragenden Schriftstellerpersönlichkeiten Spaniens. Colinas gehört zu den Novísimos, jenem Dichterkreis, der am Ende

der Franco-Zeit der spanischen Lyrik entscheidende Impulse gab. Der avantgardistischen Experimentierfreude setzte er allerdings schon früh ein klassisches Gleichmaß entgegen, ein außergewöhnliches Formbewußtsein und die Fähigkeit, literarische, philosophische und spirituelle Traditionen aufzugreifen und ihnen eine unverwechselbare individuelle Note zu verleihen. Wie wenigen gelingt es Colinas, in seiner Lyrik zwischen Literatur und Leben zu

Lyrik im Gespräch

vermitteln und sich das Imaginarium vielfältiger Kulturtraditionen anzueignen. Gemeinsam mit seiner deutschen Übersetzerin Petra Strien-Bourmer liest Colinas aus seinem Werk und gibt Einblick in die kulturelle Topographie seiner Lyrik. (02.02.)

→ Michèle Métail reiste zwischen 1985 und 2006 insgesamt siebenmal durch China sowie einmal durch Japan. In »Weg, fünf Füße breit« skizziert sie in 3000 klassischen Fünfsilbern die zentralen Eindrücke der beiden ersten Reisen, die sie u.a. ins Hochland von Tibet, durch die Wüste Gobi ins östliche Turkestan, nach Hongkong und Peking führten. Die Lyrikerin Michèle Métail, 1950 in Paris geboren, studierte Germanistik und promovierte in Sinologie.

1975 schloss sie sich der Bewegung Oulipo an, die sie einige Jahre später wieder verließ. Seit 1973 präsentiert sie ihre Texte oft bei öffentlichen Lesungen, denn Gedichte leben vor allem dann, wenn sie vorgetragen werden, am besten vom Autor.

In Kiel wird Michèle Métail von ihrer Übersetzerin begleitet, der Schriftstellerin und Kieler Liliencron-Dozentin 2005 Ulrike Draesner. (08.02.)

»Halma«, das Netzwerk literarischer Zentren in Europa, vergibt 2010 mit Unterstützung der Europäischen Kommission 20 zweimonatige Autorenstipendien in »Halma«-Häusern. Der polnische Autor Ignacy Karłowicz besucht im März das »Künstlerhaus Eckernförde« und danach das »Institut der Künste« in Prag. Deutsche Halma-Stipendiatin ist Mareike Krügel, die je einen Monat in der »Villa Decius« in Krakau und in »Ty Newydd« in Wales verbringt.

WWW.HALMA-NETWORK.EU

Neue Romane von deutschsprachigen Schriftstellerinnen



Juli Zeh

Roswitha Quadflieg

Ulrike Draesner

Brigitte Kronauer

Juli Zeh entwirft in »Corpus Delicti. Ein Prozess« das Szenario einer Gesundheitsdiktatur irgendwann im 21. Jahrhundert. Mia Holl muss sich vor einem Schwurgericht verantworten. Zur Last gelegt wird ihr ein Zuviel an Liebe, ein Zuviel an Verstand und ein Übermaß an geistiger Unabhängigkeit. Einer Gesellschaft, in der die Sorge um den Körper alle geistigen Werte verdrängt hat, wird sie so zum gefährlichen Subjekt. Vor Gericht will Mia Holl beweisen, dass ihr wegen Vergewaltigung verurteilter Bruder, der sich getötet hat, unschuldig ist, und gerät in Opposition zu dem gesellschaftlichen Zwangssystem. Im Erzählen des Prozesses erweist Juli Zeh sich einmal mehr als eine Autorin, die literarisch brilliant, für den Leser packend und zum Nachdenken anregend ein gesellschaftlich brisantes Thema aufzubereiten weiß: Die immer neu zu stellende Frage, wie weit der Staat in die Lebenswelt seiner Bürger eingreifen darf, wann gesellschaftliche Fürsorge für das Individuum in Überwachung und Zwang umschlägt. (21.01.)

→ Die Geschichte eines Individuums, das solches Umschlagen in seinen totalitären Konsequenzen erfahren musste, erzählt Roswitha Quadflieg in »der glückliche«. Ihr »Roman zu zehn Stimmen« beruht auf der Recherche der Biographie des Dr. L.W. (1888–1959). Schon früh als Querulant verschrien, wurde der Stadtarzt in Speyer 1938 wegen Beleidigung Hitlers verhaftet und aufgrund eines ärztlichen Gutachtens in eine Heil- und Pflegeanstalt verbracht, wo er 21 Jahre blieb. Drei Tage nach seiner

Neue Romane von deutschsprachigen Schriftstellerinnen

Entlassung im Sommer 1959 stürzte er auf einer Wanderung in den Tod. Schon in Roswitha Quadfliegs letzten Büchern »Requiem für Jakob« und »Beckett was here« war die »Befragung« der deutschen Geschichte das Thema. In »der glückliche« lässt sie 25 Jahre nach L.W.s Tod wie in einem Zeugenstand zehn Stimmen zu Wort kommen, die dessen Leben und Sterben aufrollen. Jede der Stimmen reklamiert für sich die einzig richtige Sichtweise, zehn »Wahrheiten«, die den Leser in Unsicherheit darüber bringen, wie alles denn nun wirklich war. (23.02.)

→ Nicht der Tod, sondern die Liebe steht am Beginn von Ulrike Draesners Roman »Vorliebe«: Ein Wiedersehen, das einschlägt wie ein Blitz. Plötzlich steht die Astrophysikerin Harriet ihrer großen Liebe von einst gegenüber und ihr bisheriges Leben gerät aus seiner geordneten Umlaufbahn. Was in Zeiten, da Heimlichkeiten und Eifersucht antiquiert scheinen und man den Klischees der Gefühlswelt abgeklärt gegenübertritt, als harmloses Liebesgetändel beginnt, verwandelt sich bei Draesner auf wunderbar verspielte Weise in ein irrlichterndes Labyrinth aus romantischen Verwicklungen, in das schließlich doch der Tod Einzug hält. (02.03.)

→ In Brigitte Kronauers »Zwei schwarze Jäger« ist die Grenze zwischen Wirklichkeit und Kunst von Beginn an in beiden Richtungen durchlässig. Mit der Feder der Schriftstellerin Rita Palka lässt die Autorin fantasie- und liebevoll Geschichten von Menschen erstehen, die sich nur in Momenten des Glücks kurzfristig ihrer Alltäglichkeit entheben, die erfüllt sind von der Sehnsucht nach den verdeckten und unerfüllbaren Träumen des Alltags. Es sind Geschichten, die sich zufällig kreuzen und zu einem Reigen fügen, an dessen Ende nur der Tod stehen kann. (09.03.)

Buchpräsentation und Leselounge im Jungen Literaturhaus



Arne Rautenberg

stimmt es wirklich, dass ... der zitronenfalter keine zitronen faltet? der katzenwels sich nicht in katzen wälzt? der feldhamster keine felder hamstert?

Diese und andere Fragen stellt sich Arne Rautenberg in seinem neuen Gedichtband »der wind lässt tausend hütchen fliegen«, der im Februar 2010 im Boje-Verlag erscheint: Sprachexperimentell und lautmalend legt der Kieler Schriftsteller und Künstler in 40 kurzen Texten, teilweise nur aus wenigen Worten bestehend und spielerisch und kindgerecht illustriert, einen Gedichtband für Kinder vor, der sich zum Selber-Lesen, Vorlesen sowie für den Schulunterricht eignet. Das Literaturhaus richtet zusammen mit dem Autor und dem Verlag in Lesung und Gespräch die offizielle Buchpremiere aus: Kinder und Erwachsene sind herzlich willkommen, neugierig zu sein und sich beispielsweise »im libellenflug« an ein »gespräch der raben« anzunähern ... (18.02.)



Tina Uebel



Kristof Magnusson

→ Mit Tina Uebel und Kristof Magnusson sind zwei Autoren zur LeseLounge eingeladen, die mit ungewöhnlicher Leichtigkeit von der Zerbrechlichkeit des Lebens erzählen. In »Die Wahrheit über Frankie« führt Tina Uebel in Anlehnung an eine wahre Begebenheit in die Welt der Geheimdienste, der Manipulation, der Denunziation, des Verrats, der Lügen und vor allem des Selbstbetrugs. Eine Welt, die letzten Endes nicht mehr, aber auch nicht weniger ist als eine Welt der Alltagsflucht.

Buchpräsentation und Leselounge im Jungen Literaturhaus

Kristof Magnusson erzählt in »Das war ich nicht« von einem ruinierten Banker, einer verzweifelten Literaturübersetzerin und einem Bestseller-Autor mit Schreibblockade, deren Schicksal sich auf abenteuerliche Weise verwoben hat. Humorvoll und erschreckend zugleich zeigt Magnusson, was passiert, wenn Träume platzen und der Mensch im Leben ankommt. Im Anschluss an die Lesung gibt es in gewohnter Manier Live-Musik von Binoculars aus Hamburg und tanzbare Beats aus der Plattenkiste von DJ Gazi. (03.02.)

Junges Literaturhaus

Ab Februar wird weitergeschrieben: »Texte unter der Lupe«, unsere Textwerkstatt, geht weiter. Herzlich willkommen sind Jugendliche ab 14 Jahren, die bereits selbst schreiben oder es einfach mal ausprobieren wollen. Die Schreib- und Textwerkstatt wird geleitet von dem in Kiel lebenden Autor Stephan Turowski. (TERMINE 10.02., 10.03., 21.04., 12.05., 09.06. UND 23.06.)

→ Zuhören, die Augen schließen, denn die Fantasie baut Lebendiges, Erstaunliches, Magisches, Wunderbares aus Geschichten, die vorgelesen werden ... so geht es unseren jüngsten Bücherwürmern, den »neugierigen Lauschern«, wenn sie mit ihrer Kindergarten-Gruppe oder auch allein das Literaturhaus besuchen und in die Welt der Bücher eintauchen. In Zusammenarbeit mit Kindergärten und Kindertagesstätten der Region und den Vorlesepaten des Literaturhauses entsteht bei unseren Vorlesevormittagen ein buntes Programm. Kennt ihr zum Beispiel schon »Franziska und die duseligen Schafe«? Die müsst ihr unbedingt treffen ... (26.01. UND N.N.)

